Donnerstag, 29. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9093.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Exp.dition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Abonnements-Einladung.

Abonnements auf die Danziger Zeitung für Mai u. Juni nimmt jede Postanstalt, sowie die Expedition, Danzig, Ketterhagergasse No. 4 entgegen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. April. Abgeordnetenhaus. Windthorst verliest und motivirt seine Interpellation betreffend die Behandlung der politischen Gefangenen. Der Justizminister erklärt sich zur Beantwortung bereit und erwidert, das Justizministerium habe wegen der Personen, welche in Folge politischer Vergehen verurtheilt seien, neuerdings keine Anordnungen erlassen. Die Gesetzgebung unterscheide nicht politische und nichtpolitische Verurtheilte. Das Haus beschließt hierauf eine weitere Besprechung der Interpellation. Windthorst sucht darauf den Widerspruch zwischen der Erklärung des Justizministers und der früheren des Ministers des Innern nachzuweisen, nach welcher Verhandlungen über eine Reform des Gefängnißwesens zwischen dem Ministerium des Innern und der Justiz stattfänden. Der Justizminister erwidert, er wünsche eine Revision des Strafgesetzbuches bezüglich des Gefängnißwesens, die von dem Reichstag und dem Abgeordnetenhaus beantragt sei. In dieser Beziehung seien das Reichsjustizamt und das preußische Ministerium lebhaft beschäftigt, eine Remedur zu schaffen. Der Minister des Innern constatirt, er habe eine Circularverfügung an die Gefängnisse, wegen Behandlung der Gefangenen erlassen, die er nach einer Communication mit dem Justizminister entsprechend abgeändert habe. Beschwerden über die Behandlung politischer Gefangenen lägen eigentlich nicht vor. — Haenel protestirt gegen die tendenziöse Ausbeutung der Interpellation durch die Centrumspartei, die sich ein Marthyrium schaffen wolle. Windthorst findet die Erklärungen des Ministers ungenügend, und sagt, er werde seine Interpellation in vierzehn Tagen wiederholen. Der Justizminister hebt nochmals hervor, daß das Justizministerium mit der Reform des Strafvollzuges beschäftigt sei; die Arbeiten seien soweit vorgeschritten, um dem Reiche als Handhabe dienen zu können; der Minister betont schließlich, der Begriff des politischen Vergehens sei ohne Bedeutung für den Strafvollzug. Es komme nur auf die Individualität des Thäters bei dem Strafvollzuge an, nicht auf die That. Die Discussion wird darauf geschlossen.

Berlin, 28. April. Zufolge einer Meldung des Commandanten der Corvette „Augusta" aus San Sebastian vom 27. d. ist der Salutaustausch mit der Festung Guetaria dem Progremm gemäß erfolgt.

Berlin, 28. April. In der heutigen Plenarsitzung des Kirchengerichtshofes wurde dem Antrage des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien entsprechend, das Verfahren auf Amtsentsetzung des Fürstbischofs Breslau, Dr. Förster, eröffnet. Das Appellationsgericht zu Breslau ersucht einen Richter mit der Voruntersuchung zu beauftragen.

Brüssel, 29. April. „Agence Havas" erfährt durch Reuter's Telegraphen-Bureau: Die belgische Beantwortung der letzten deutschen Note werde dem deutschen Gesandten erst in einigen Tagen zugehen.

V. Oesterreich.

Es ist kein eigenthümliches und im Grunde genommen nichts weniger als erfreuliches Zeichen unserer Zeit, daß es in den verschiedensten Staaten Europa's Parteien giebt, die zur gedeihlichen Gestaltung der Zukunft einen Krieg für unumgänglich nothwendig halten und die dadurch bedeutend an Gewicht gewinnen, daß sie ihre Anhänger in allen Bevölkerungsschichten bis in die höchsten Kreise hinein besitzen. Wir wollen die Berechtigung der Anschauungen derselben nicht untersuchen, sondern nur ihre Existenz im Allgemeinen, wie namentlich hinsichtlich Oesterreich's constatiren.

In Oesterreich machte sich nach dem Jahre 1866 eine „Kriegspartei" bemerkbar, deren leitender Gedanke die „Revanche für Königsgrätz" war und die 1870 den Kaiserstaat für ihr Leben gern zu einem Offensivbündniß mit Frankreich gedrängt hätte. Mit dieser Kriegspartei ist heute nicht mehr zu rechnen, sie existirt nicht mehr, aber die vielbesprochene Broschüre des Erzherzogs Johann Salvator, sowie die Erörterungen derselben in der Presse und selbst die neuerdings in Leipzig erschienene, wie es heißt, officiöse Widerlegung jener Schrift haben den unumstößlichen Beweis geliefert, daß auch jetzt noch in Oesterreich-Ungarn die Ansicht, es könne dieser Monarchie nur durch einen Krieg gründlich geholfen werden, starke und einflußreiche Vertretung findet. Indessen ist dabei wohl zu beachten, welche Ursachen gegenwärtig zu einer solchen pessimistischen Anschauungsweise führen. Es sind nicht die Beziehungen nach außen, sondern die innern politischen Verhältnisse. Die eben erwähnte Widerlegung der Broschüre des Erzherzogs sagt wörtlich: „Oesterreich, sein Volk, namentlich seine Armee bedürfen dringendst einer offensiven Idee, eines Staatszweckes, der nur offensiv durchgeführt werden kann, sollen nicht beide geistig und moralisch versumpfen, zerbröckeln." Man fürchtet also den inneren Zerfall der Monarchie und glaubt, nur eine Action nach Außen hin, ein Krieg, könne vor dieser Gefahr schützen.

Wer die politische Entwicklung der österreichisch-ungarischen Monarchie verfolgt hat, muß leider zugestehen, daß die Gefahr eines inneren Zerfalles dieses mächtigen Reiches allerdings vorhanden ist, aber wir glauben, daß die daraus gezogene Folgerung, ein Krieg sei nothwendig, sei das unumgängliche Rettungsmittel, grundfalsch ist. An Oesterreich rächen sich nur die Fehler der eignen Politik; Oesterreich wollte immer ein Einheitsstaat sein und es konnte, es kann dies nicht, auch der Krieg wird es dazu nicht machen.

Nachdem Oesterreich durch die Verträge von 1815 seine definitiven Grenzen erhalten, war es dennoch kein Einheitsstaat geworden. Die Einheit konnte unmöglich durch den Gesammtnamen des Kaiserstaates geschaffen werden, so lange sich die Nationalitäten, so lange sich die politischen Wünsche der einzelnen, dasselbe bildenden Völker entgegenstanden. Die Regierung suchte als Symbol der Einheit die Person des Monarchen hinzustellen, erreichte aber damit so wenig, daß die Lombardei und Venetien von jeder italienischen, Galizien von jeder polnischen Bewegung ergriffen wurden; sobald die deutsche Idee sich lebenskräftig entfaltete, fielen ihr die Sympathien der deutschen Provinzen zu; in Böhmen, in Istrien, in Kärnten und Krain bildete sich eine slavische Opposition und sobald eine orientalische Krisis eintrat, wurde Dalmatien, Kroatien und Siebenbürgen, zum Theil auch Ungarn mit in die Bewegung gezogen. Volle dreiunddreißig Jahre gelang es, der revolutionären Strömung Herr zu werden; die Opfer aber, die der Staat dabei zu bringen hatte, legten den Boden zur finanziellen Zerrüttung. Indessen die Idee, den einigen Staat gegen jeden nationalen Fortschritt halten zu wollen, wurde trotzdem von dem Wiener Cabinet unabänderlich beibehalten. Nun kam der Sturm des Jahres 1848, andere Männer traten an die Stelle der bisher Regierenden, mit dem Metternich'schen Conservatismus wurde gebrochen; doch daran, daß der Staat nur durch eine vollständige Umgestaltung regenerirt werden könne, dachte Niemand.

Im September 1848, als in Wien gleichzeitig Jellachich und die Ungarn Freiwillige zum gegenseitigen Kampfe warben, besuchte der bekannte Franz Pulszky den Grafen Stadion und forderte ihn auf, der haltlosen Politik des Cabinets ein Ende zu machen. Doch der Graf meinte, er könne so lange nicht in's Ministerium treten, als es noch ein Ungarn, Kroatien, Böhmen, Siebenbürgen u. s. w. gebe, seine Zeit komme erst, wenn es nichts Anderes, als ein einiges Oesterreich gebe. „Sie wollen der Richelieu Oesterreichs werden", bemerkte Pulszky. „Sie vergessen aber, daß es mehr als ein Jahrhundert brauchte, um den Einheitsstaat in Frankreich auszubilden und daß diese Umbildung nicht ohne manchen Bürgerkrieg und manche Revolution vollendet wurde." „Wir leben im Zeitalter der Eisenbahnen, jetzt macht sich Alles schneller," lautete die Antwort. „Alles, auch der Krieg und die Revolution," entgegnete Pulszky. Aber er vermochte nicht, Stadion umzustimmen. Zwei Monate später war der Letztere Minister und der Krieg mit Ungarm ausgebrochen. In sechs Monaten war der talentvolle Staatsmann, in seinen Hoffnungen enttäuscht, an der eigenen Kraft verzweifelnd, dem Wahnsinn verfallen und die russische Intervention mußte das Kaiserreich retten. Trotz alledem aber wurde die Idee der centralisirten Reichseinheit mit eiserner Beharrlichkeit festgehalten, und als Bach sie nicht länger in absolutistischer Form halten konnte, übersetzte sie Schmerling in's Constitutionelle. Die Folgen waren: fortdauernde Gährung im Innern und immer tieferes Sinken in wirthschaftlicher Beziehung. Es kamen die Kriege von 1859 und 1866, Oesterreich verlor die Lombardei und Venetien und seinen Einfluß in Deutschland, die Ungarn nahmen eine geradezu drohende Haltung an, der Kaiserstaat stand am Rande des Abgrundes. Da endlich entschloß man sich in Wien, den Forderungen der Ungarn nachzugeben, an die Stelle des Centralismus trat der Dualismus, das Reich wurde in zwei Hälften geschieden, die nur durch das gemeinschaftliche Herrscherhaus und durch Staatsverträge verbunden blieben. Für den Moment schien Alles befriedigt; günstige Umstände kamen hinzu, sehr reichliche Ernten 2c., um einen unverkennbaren wirthschaftlichen Aufschwung herbeizuführen.

Es verging jedoch nur eine kurze Zeit, so begannen sich die Verhältnisse von Neuem zu trüben. Der Dualismus konnte nicht nach allen Richtungen hin genügen, denn er hatte im Grunde genommen doch nur einen zweitheiligen, einen cisleithanischen und einen transleithanischen Centralismus geschaffen. Der alte Nationalitätenstreit, das Ringen nach nationaler Autonomie begann wieder. Und dieser innere Kampf ist es, an dem Oesterreich-Ungarn krankt, der den häufigen Regierungswechsel, die zahlreichen Ministerkrisen in beiden Reichshälften veranlaßt, die politische Entwickelung des Reiches hemmt und seine Nachtheile naturgemäß auch in volkswirthschaftlicher Hinsicht geltend macht, der schließlich zum Zerfalle, zur „Zerbröckelung" des Reiches zu führen droht.

Dagegen soll nun ein „Staatszweck, der nur offensiv durchgeführt werden kann", soll ein Krieg schützen. Napoleon III. suchte auch die Unzufriedenheit im eignen Lande durch äußere Kriege zum Schweigen zu bringen und was hat es ihm schließlich geholfen! Würde Oesterreich in dieser Weise handeln, es würde sicher seinen eigenen Ruin herbeiführen. Indessen die Kriegspartei ist bis jetzt für die Politik des Kaiserstaates nicht maßgebend geworden und sie wird es auch hoffentlich nie werden. Wir glauben nicht, daß Oesterreich-Ungarn den Anstoß zu einer Störung des europäischen Friedens geben wird, wir sind vielmehr überzeugt, daß es das Seinige zur Erhaltung desselben thut. Ob es aber, ob seine Staatsmänner den rechten Weg zur Beseitiguug des Nationalitätenstreites finden werden, — das ist eine Frage, deren Beantwortung wir der Zeit überlassen wollen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 27. April. Die Vorlegung eines Gesetzes über die Gründung landwirthschaftlicher Credit-Institute für Landesculturzwecke, namentlich für Drainage-Anstalten, in nächster Session wird für wahrscheinlich gehalten. Eine auf diesen Gegenstand bezügliche Petition beschäftigte soeben die Agrarcommission des Abgeordnetenhauses und es wurde dabei für die Nothwendigkeit eines solchen Gesetzes lebhaft plaidirt. Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, wohnt der Berathung bei, ohne sich direct daran zu betheiligen. — Die polnische Fraction bereitet einen auf die Sprachenfrage bez. Antrag vor, welcher hauptsächlich auf die Ertheilung des Religions-Unterrichts in polnischer Sprache in der Provinz Posen und in Westpreußen gerichtet ist. Nach den von den Präsidenten des Abgeordnetenhauses getroffenen Dispositionen über die Arbeiten des Hauses sollen bis zum Eintritt der Pfingstferien die zweiten Berathungen über die bisher vorgelegten Entwürfe im Wesentlichen beendet sein, so daß allerdings das Abgeordnetenhaus in der Lage sein würde, bis zur dritten Juniwoche seine Arbeiten abwickeln zu können. Wie weit das Herrenhaus damit gleichen Schritt halten wird, ist eine andere Frage, die für manches Gesetz nicht ohne erhebliche Bedenken bleibt.

— Ueber das Verfahren der Justiz-Commission des Herrenhauses rücksichtlich der Vorlage wegen des standesherrlichen Rechtszustandes des Herzogs von Arenberg hört man erstaunliche Dinge. Dem „Hann. Cour." schreibt man darüber von hier: „Es steht fest, daß der Präsident dieser Commission, Ober-Tribunalspräsident v. Uhden, erst durch ein energisches Schreiben der Staatsregierung an den Präsidenten des Herrenhauses zu veranlassen war, die Commission zur Berathung der Vorlage überhaupt zusammenzurufen. In der Commission sind 5 entschiedene Gegner und ebenso viel Vertheidiger der Vorlage, so daß bei vollzähliger Anwesenheit der Entwurf mit Stimmengleichheit abgelehnt werden wird. Dieses ungünstige Stimmenverhältniß ist dadurch veranlaßt, daß an Stelle des kürzlich ausgeschiedenen Obertribunals-Vicepräsidenten Henrici Herr von Senft-Pilsach in die Commission gewählt ist, ein Mann, der als enragirter Vorkämpfer für feudale Vorrechte bekannt ist. Solche Wahlen werden natürlich durch die anwesenden kleinen Herren gemacht, während die der neuen Fraction angehörenden Bürgermeister,

---

Die Weltausstellung in Philadelphia.

„Westward the star of empire takes its way." Ein stolzes Wort, das eine jugendfrische, urkräftige, freie Nation auf ihre Fahne geschrieben, ein Wort, das wenigstens auf dem Gebiete des Handels und der Industrie zum Theile schon heute zur Wahrheit geworden. „Zum Westen nimmt der Herrschaft Stern den Lauf!" Die neue Welt glaubt heute schon den Kampf mit der alten erfolgreich aufnehmen zu können, nicht einen Kampf, dem Hunderttausende zum Opfer fallen, sondern den friedlichen Kampf der Arbeit, des Fortschrittes und des Erfolges, welcher Segen bringend und Großes schaffend die edelsten und genialsten Geister in die Schranken fordert. Amerika war wiederholt in der alten Welt zu Gaste, wenn es galt, die Triumphe des menschlichen Könnens und Wollens, des Genies und der Arbeit zu feiern, es will nun auf seinem Grunde und Boden die Völker der Erde versammeln, und hinweisend auf seine Städte, sein Fabrikswesen, seinen Handel, auf die tausenderlei Producte, welche das Land hervorbringt, will es den fremden Gästen zurufen: „Das Alles haben wir in einigen Jahrhunderten geschaffen! Wo sich heute ein Wald von Schloten erhebt, als Wahrzeichen der Arbeit und des rastlosen Schaffens, da jagte vor Kurzem noch der schnellfüßige Indianer den Hirsch und das flüchtige Reh in jungfräulichen Wäldern. Durch uns selbst und aus uns selbst sind wir geworden, was wir sind; kommt und meßt euch mit uns auf allen Gebieten, welche jahrtausendelang das Alleineigenthum eures Welttheiles waren!" Die alte Welt hat den Ruf von jenseits des Oceans vernommen, und sie rüstet sich schon heute, um die Palme des Sieges zu ringen, welche unparteiische Preisrichter aus allen Ländern der Erde in Philadelphia reichen sollen.

Zum hundertjährigen Gedächtnisse an die Unabhängigkeits-Erklärung der Vereinigten Staaten soll das Völkerfest gefeiert werden. Im Jahre 1776 war Philadelphia noch die Hauptstadt der Union und der Sitz des Congresses, und das alte aus Backsteinen erbaute Staatenhaus (Independence Hall) war es, in welchem die Acte unterzeichnet wurde, durch welche die Freiheit für ein ungemessenes Land und für Millionen Menschen gewährleistet wurde. Es ist ein schöner Gedanke, das große historische Ereigniß durch ein Fest zu feiern, das alle Nationen der Erde friedlich vereint.

Wenn die Männer, welche dem Boden Amerika's entstammen, ein großes Werk unternehmen, so geschieht es mit jener Zähigkeit, Entschlossenheit und Energie, welche jeden Widerstand siegreich überwindet. In ihnen regt sich aber auch der nationale Stolz, der sie nicht hinter demjenigen zurückbleiben läßt, was bisher zum Staunen der Welt geschaffen wurde. Amerika betheiligte sich an den Weltausstellungen in London, Paris und Wien zwar nicht in dem Maße, als es vermöge seines Reichthums an Ausstellungsobjecten vermocht hätte, es entsendete aber Schaaren tüchtiger Männer, welche das Gesehene und Gelernte in der Heimath wohl zu verwerthen wußten, und wenn heute die Kunde über den Ocean dringt, daß das junge Amerika das alte Europa auch an Pracht und Größe der Ausstellungsbauten zu überflügeln gedenke, so ist das kein leeres, prahlendes Wort, es ist nur die Consequenz des Strebens, welches seit Jahrhunderten die amerikanische Nation beseelte, den ersten Rang auf dem Gebiete großartiger Schöpfungen einzunehmen.

Vor uns liegen die Pläne und Zeichnungen der Ausstellungspaläste, welche im Fairmount-Park der Stadt Philadelphia erstehen sollen, und der erste Blick belehrt uns, daß in der That Alles aufgeboten wurde, um dem Stolze des Amerikaners im vollsten Maße gerecht zu werden. Der Fairmount-Park, durchzogen von dem Flusse Schnylkill, welcher den größten Theil der Stadt westlich begrenzt, während sie im Osten der Delaware abschließt, war bisher nur durch die großartigen Wasserwerke berühmt, durch welche die Stadt mit Wasser aus dem Schuylkill versehen wurde. Er ist seiner weit ausgedehnten Fläche, der vortrefflichen Verkehrsmittel zu Wasser und zu Lande, sowie seiner ganzen Anlage nach wohl geeignet, den Schauplatz des für Amerika vorher nie dagewesenen Schauspieles einer Weltausstellung zu bilden. Der südliche Theil des Parkes ist zu diesem Zwecke ins Auge gefaßt worden.

Aus dem Bericht der Commission, welche für die Jubelfeier derU nabhängigkeit zusammengetreten ist, theilt die „N. fr. Pr." folgendes über die projectirte Ausstellungsgebäude mit: Die Gebäude bestehen: 1. aus dem Industriepalaste (Main Exhibition Building); 2. der Kunsthalle (Art Gallery); 3. der Maschinenhalle (Machinery Building); 4. der Agriculturhalle (Agricultural Building) und 5. der Horticulturhalle (Horticultural Building.)

Das in seinen Dimensionen bedeutendste Gebäude ist der Industriepalast. Seine Länge beträgt 1880 englische Fuß (874 Meter), die Breite 464 englische Fuß (143 Meter). Er bleibt also in seinen Dimensionen etwas hinter dem Industriepalaste Wiens zurück, welcher eine Länge von 907 Meter und eine Breite von 206 Meter nachwies. Er hat die Form eines Parallelogramms und erstreckt sich von Osten nach Westen. Die Länge des Schiffes beträgt 1832 Fuß, die Breite 464 Fuß, ein Maß, welches bisher nicht erreicht ist. Das Fundament bildet Mauerwerk, der Oberbau besteht aus Säulen von Roheisen, welche das eiserne Dach tragen. Die Säulen stehen 24 Fuß von einander entfernt und erreichen eine Anzahl von 672, deren kürzeste 23 Fuß, deren längste 125 Fuß mißt. Ihr Gewicht beträgt 2,200,000 Pfund. Die gesammte Eisen-Construction des Daches beträgt 5 Millionen Pfund. Das ganze Gebäude ist derartig construirt, daß es mit Leichtigkeit zerlegt und anderwärts aufgestellt werden kann. Die Kosten belaufen sich auf 1,500,000 Dollars.

Die Kunsthalle, deren Herstellungskosten von dem Staate Pennsylvanien und der Stadt Philadelphia getragen werden, ist bestimmt, der Stadt erhalten zu bleiben. Sie wird im modernen Renaissancestyle erbaut. Das Material besteht aus Granit, Glas und Eisen, ohne irgend welche Verwendung von Holz, daher das Gebäude vollkommene Sicherheit gegen Feuerschaden gewährt. Die Länge der Halle beträgt 365 Fuß (112 Meter), ihre Breite 210 Fuß (64 Meter), ihre Höhe 59 Fuß (18 Meter), während die Kunsthalle der Wiener Weltausstellung eine Länge von 205 Meter und eine Breite von 45 Meter auswies. Den Eingang bilden drei Riesenbogen in gleichmäßigen Dimensionen. Die aus Eisen angefertigten Thore sollen die Wappen der einzelnen Staaten tragen. Die Kuppel schließt sich glockenförmig ab und trägt auf ihrer Spitze ein Standbild der Columbia mit schützend ausgestreckten Händen. An den vier Ecken der Kuppelbasis sind vier Colossalfiguren, die vier Welttheile darstellend, angebracht. Die Fenster-Dimensionen der Pavillons betragen 30 Fuß Höhe und 12 Fuß Breite. Die Arcaden im altrömischen Villenstyl, in Amerika bisher nie in Anwendung gebracht, bestehen aus fünf Bogen, mit der Aussicht auf die Gärten. Diese Gärten sind 90 Fuß lang und 36 Fuß tief und mit Fontainen und Statuen geschmückt.

Die Maschinenhalle scheint der Stolz der Amerikaner werden zu wollen. Bei ihrer Erwähnung vermag die Commission die Aeußerung nicht zu unterdrücken, sie sei unvergleichlich an Größe und „Anziehungskraft". Sie liegt 542 Fuß vom Hauptgebäude entfernt, und da beide Fronten der Halle in einer Linie

Professoren ꝛc. der Mehrzahl nach regelmäßig nicht am Platze sind. Der Berichterstatter der Commission, Graf zur Lippe, hat die Stirn gehabt, zu beantragen, dem Herzoge für die Aufgabe der werthlosen Ehrenrechte eine jährliche Rente von 20,000 Thlr. aus dem Staatssäckel zu zahlen, — eine Belastung der Steuerzahler, die um so schreiender sein würde, da der Herzog durch die Aufhebung der standesherrlichen Gerichtsbarkeit und Verwaltung finanziell gewinnt. Nachdem also der Staat in Folge des von dem früheren hannoverschen Minister Windthorst abgeschlossenen famosen Vertrages seither über 30,000 Thlr. jährlich hat aufwenden müssen, um dem Herzog die Ausübung der standesherrlichen Gerichtsbarkeit und Verwaltung zu ermöglichen, soll er jetzt für die Beseitigung dieser mit der Verfassung unvereinbaren, eine Schätzung nach Geld gar nicht zulassenden Rechte jährlich 20,000 Thlr. bezahlen. Nicht übel! Der Antrag ist freilich abgelehnt, weil der fünfte Gegner der Vorlage, Herr v. Kleist-Retzow, nicht anwesend gewesen; dagegen ist der zweite Paragraph der Vorlage, welcher die standesherrliche Gerichtsbarkeit und Verwaltung aufhebt, von der Mehrheit gestrichen, allerdings in Folge eines taktischen Fehlers eines Freundes der Vorlage, welcher gegen den Paragraphen stimmte, weil ein zuerst zur Abstimmung gebrachtes, unseres Erachtens nicht wesentliches Amendement, angenommen war. Was nun in der Commission aus der Sache werden soll, wissen die Götter; mit § 2 ist jedenfalls der eigentliche Kern der Vorlage beseitigt. Am richtigsten wäre es, wenn sofort das Herrenhaus unter Sistirung der Commissions-Verhandlungen in die Berathung einträte.

— Die XV. Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfes betreffend die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst hat nunmehr ebenfalls ihren Bericht festgestellt und an das Plenum erstattet. Der Entwurf ist danach in fast allen seinen Paragraphen einer sehr wesentlichen Aenderung unterworfen; außerdem sind die §§ 5, 8 und 12 der Regierungsvorlage ganz gestrichen. Ueber den Umfang der Prüfung enthält der § 2 die folgende Bestimmung: „Die erste Prüfung besteht zu einem Theile aus der ersten juristischen, für deren Ablegung die §§ 1—5 und 14 des Gesetzes vom 6. Mai 1869 maßgebend sind, zum andern aus einer staatswissenschaftlich-nationalökonomischen Prüfung, in welcher der Candidat darzuthun hat, daß er sich mit der allgemeinen Staatslehre und Nationalöconomie vertraut gemacht, sowie eine allgemeine Bekanntschaft mit der Finanzwirthschaft erworben hat. Zur Abhaltung der letzteren sind die Prüfungscommissionen für das erste juristische Examen in geeigneter Weise und zwar mindestens durch je einen Universitätslehrer zu verstärken. Die zweite Prüfung — große Staatsprüfung — ist bei der „Prüfungscommission für höhere Verwaltungsbeamte“ abzulegen.“

— In dem „Univers“ vom 23. d. M. veröffentlicht ein Baron Albrecht v. Nagel, ehemals Capitain in der Armee des Papstes, einen langen Brief, worin er erklärt, daß er es sei, der während seines Aufenthalts in Rom Namens und im Auftrage der Centrumsfraction während der ersten Reichstagssession den Cardinal Antonelli über seine Antwort an den Grafen Taufkirchen zur Rede gestellt habe. „Dies war der einzige Auftrag,“ fährt er fort, „den ich hatte. Kein Abgesandter wurde von dem Centrum nach Rom geschickt und ich erhielt nicht den Auftrag, mich über den Cardinal Antonelli beim Heiligen Vater zu beklagen.“ Darauf erwidert nun die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Wie kommt Hr. v. Nagel dazu, zu behaupten: Kein Abgesandter wurde von dem Centrum nach Rom geschickt! Er hätte mit Fug und Recht doch höchstens sagen können: Ich, Albrecht v. Nagel, weiß nichts davon, daß ein Abgeordneter nach Rom geschickt worden sei. Wir sind in dieser Sache besser unterrichtet: Der Abgeordnete des Centrums war ein fürstlicher Sendling, der den ausdrücklichen Auftrag hatte, bei dem Papst Beschwerde über den Cardinal Antonelli zu führen.“

— Im Wahlbezirk Malmedy-Montjoie-Schleiden ist gestern an Stelle des verstorbenen Hrn. v. Savigny der Professor Janssen (ultramontan) in Frankfurt a. M. mit 215 Stimmen gegen 34, welche auf den Gegencandidaten Joseph Rey fielen, ins Abgeordnetenhaus gewählt worden.

Stettin, 27. April. Zu der bereits gemeldeten Zahlungseinstellung der Firma C. F. Bävenroth bemerkt die „Ostſ.-Ztg.“: Das Haus betrieb Spiritusbrennerei und Spiritushandel in großartiger Ausdehnung. Seit einigen Jahren war der Sohn des Inhabers, Herr H. O. Bävenroth, in die Firma eingetreten. Von ihm ging der Gedanke aus, einen Coup auszuführen und Spiritusankäufe zu machen, welche den gesammten Spiritus Norddeutschlands, wenn nicht mehr, in seine Hände bringen sollten. Wäre ihm dies gelungen, so hätte er seine Verkäufer in Verlegenheit und den Spiritusmarkt unter seine Botmäßigkeit gesetzt. Die Speculation ist aber mißlungen.

Posen, 27. April. Das hiesige Kreisgericht hat beim Staatsanwalte den Antrag gestellt, in die Entlassung der Decane Pawlowski und Keßler aus der Haft zu willigen, von denen der erstere sich bereits 8, der letztere 6 Wochen im Gefängnisse befindet. Der Staatsanwalt beantragte, daß die genannten Herren, wenn sie sich bei einer nochmaligen Vernehmung weigern, in der Delegatenangelegenheit eine Aussage zu machen, auch fernerhin im Gefängnisse zurückgehalten werden. Da die gestern vernommenen Decane bei ihrer früheren Weigerung verharrten, wurden sie auch wieder in's Gefängniß abgeführt.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 24. April. Eine picante Scene spielte dieser Tage in Eich (Rheinhessen). Dort hielt der Bischof von Mainz mit den katholischen Mitgliedern des Schulvorstandes und einigen Caplänen eine Schulvisitation ab, als Kreisrath Lotheissen und Kreis-Schulrath Dosch in das Schullocal eintraten, um der Visitation beizuwohnen. Darüber entrüstete sich der Streitbare und hatte die Dreistigkeit, die Eintretenden angesichts der Schulkinder zu fragen, mit welchem Recht sie hierhergekommen wären? Kreisrath Lotheissen machte hierauf dem Frager den gesetzlichen Standpunkt in einer so überzeugenden Weise klar, daß Herr v. Ketteler wohl oder übel um Entschuldigung bitten mußte und die beiden Herren in der höflichsten Form Platz zu nehmen ersuchte.

Schweiz.

Bern, 24. April. Wie sich aus dem Berichte des eidgenössischen Militärdepartements über seine Geschäftsführung im Jahre 1874 ergiebt, betrug der Totalbestand der schweizerischen Bundesarmee ultimo Dezember 201,017 Mann, wovon 870 auf den Stab, 89,041 auf den Auszug, 48,234 auf die Reserve und 62,872 auf die Landwehr kommen. An Repetirgewehren sind vorräthig 112,500 Gewehre 10,000 Stutzen, 2690 Carabiner und 800 Revolver.

Frankreich

Paris, 25. April. Im Chatelet-Theater ging gestern ein großes fünfactiges Volksschauspiel „Cromwell“ eine nachgelassene Arbeit des kürzlich verstorbenen Victor Sejour in Scene. Der künstlerische Werth der Novität ist ein ganz unbedeutender, aber einige antiroyalistische Tiraden, deren eine sogar offen den Königsmord vertheidigte, gab zu stürmischen Kundgebungen des sogleich in zwei Lager getheilten, aber vorwiegend republikanischen Publikums Anlaß. Der „Gaulois“ versichert, daß die Censur von diesen Stellen keine Kenntniß gehabt hätte, und daß dieselben von den Schauspielern eigenmächtig eingeschoben worden wären, was bei den hohen Strafen, die auf derartige Ueberschreitungen gesetzt sind, wenig glaublich klingt. — Die Akademie der schönen Künste hat Anton Rubinstein an Stelle des verstorbenen Herrn Daussaigne-Méhul zum correspondirenden Mitgliede ihrer Abtheiluog für Musik ernannt.

— 26. April. Der Gouverneur General Ladmirault hat für 14 Tage die Aufführung des Dramas „Cromwell“ verboten, welches am Sonnabend zum ersten Mal in Chatelet gegeben wurde, weil die darin vorkommenden Worte: „elende Royalisten“ vom Publikum lebhaft beklatscht wurden und dann zu einer Gegenäußerung Anlaß gaben. — Die legitimistischen Organe veröffentlichen eine Aufforderung an den Grafen von Paris, derselbe möchte die Erklärung abgeben, daß er und die übrigen orleanistischen Prinzen unverändert in der durch die Unterwerfung vom 5. Aug. 1873 dem Grafen Chambord gegenüber eingenommenen Stellung verharren. Würde diese Erklärung abgegeben, so könnten die Legitimisten bei den bevorstehenden Wahlkämpfen mit den Parlamentaristen gemeinschaftlich handeln: anderenfalls liege für die Royalisten kein Grund vor, nicht mit den Bonapartisten eine Allianz einzugehen. — Wie der „Rappel“ meldet, projectirt der Finanzminister weder eine neue Steuer noch ein Anlehen, sondern wird zur Budget-Ausgleichung blos die Ermächtigung verlangen, 50 Millionen Schatzbons zu emittiren. — Thiers stattete gestern dem Fürsten v. Hohenlohe einen Besuch ab und verweilte beinahe eine Stunde auf der deutschen Botschaft.

— Der künftige Senat wird mehr und mehr die Angel, um welche sich die Tagespolitik in Versailles und Paris dreht. In allen Kreisen rüstet man sich zum Wahlkampfe. Sollen die Senatoren besoldet werden oder nicht, oder mit anderen Worten, sollen sie „Beamte oder „Würdenträger“ werden? Das ist eine der einschläglichen Fragen, die für und wider besprochen werden. Die Debats finden diesen Gegensatz nicht ganz richtig. Die „Graluitanten“, die Anhänger der unbesoldeten Sessel, wünschen, daß man nur zur Senatorenwürde gelange, um ein unbescholtenes und fruchtbares Leben zu krönen: die Verfechter der Besoldung dagegen finden, daß früh erworbene Einkünfte, um den Rest seiner Tage unentgeltlich arbeiten zu können, keineswegs eine Bürgschaft für eine gesunde Ausfüllung des Senatoramtes sei; gute Köpfe und ehrenhafte Charaktere seien nicht immer zugleich Erwerber oder Inhaber von Werthpapieren, und ein emporgekommener Gewürzkrämer bleibe meist ein schlechterer Senator als ein Denker und ein Patriot, auch wenn dieser keinen Mammon gesammelt habe. Die Debats finden es jedenfalls unvernünftig, wenn der Gelehrte, der ohne Gehalt nicht Senator werden könnte, eben des Geldes wegen ausgeschlossen bleiben sollte.

Spanien.

— General Martinez Campos ist einer großen Gefahr mit merkwürdigem Glück entgangen. In dem Schlosse Montesquier nämlich hatten die Carlisten eine Mine gelegt, und der General nebst seinem Stabe und vielen Soldaten hatten ihr Quartier in dem Gebäude aufgeschlagen. Als sie am andern Morgen abgerückt und schon weit genug entfernt waren, flog das Haus in die Luft. Es ist wohl ohne allen Zweifel, daß in dem Orte selbst Mitwisser waren und daß es nur der schlechten Zündleitung zu verdanken ist, wenn die Ladung nicht früher explodirte. — Nach den neuesten Gerüchten heißt es, daß General Moriones in der Nord-Armee wieder ein Commando übernehmen werde, obwohl der General en chef Quesеda viel jünger an Dienstalter ist, wie Moriones. Der Commandant und die sämmtlichen Offiziere, welche auf dem Fort Aspe stationirt waren, als der Ueberfall seitens der Carlisten ausgeführt wurde, sind des Dienstes entlassen, und zwar deshalb alle, weil die Person, welche den Ueberfall verschuldete, nicht zu ermitteln gewesen ist. Alle Soldaten der Regierungs-Armee, welche von den Carlisten gefangen wurden und bei der letzten Auswechselung in Freiheit kamen, erhalten sämmtlich einen 2monatlichen Urlaub mit Sold in die Heimath, um sich von den erlittenen Strapazen zu erholen. — Der Vice-Admiral Don Sanchez Barcaiztegni hat mit seinem Stabe vor Kurzem dem deutschen Geschwader seinen Besuch gemacht und wurde vom Chef desselben, Capitän z. S. Baron v. d. Goltz, auf den drei Schiffen herumgeführt. — Die Ruhe auf dem Kriegsschauplatz ist vorläufig noch dieselbe, allein dem Anscheine nach wird es im Westen wohl früher oder später zu einer Schlacht kommen. Alle carlistischen Truppenbewegungen sprechen dafür. — In Navarra hat die Sache vorläufig ihr Ende erreicht, der Hauptkern der Regierungstruppen ist fort, und auch die Carlisten halten Estella nur noch mit 7 Bataillonen besetzt, während sie 20 zurückgezogen haben. — In der Umgegend Logronnos, haben die Contre-Guerillas vor einigen Tagen mit einem carlistischen Bataillone und zwei ihrer Schwadronen ein ernstliches Engagement gehabt; eine Colonne der Garnison von Logronno kam zu Hilfe und deckte den Rückzug der Guerillas, die mehrere Todte zurücklassen mußten.

Italien

Rom, 23. April. In der Kammer hat die Berathung über den von Sella eingebrachten Entwurf „mit den Postämtern Sparkassen zu verbinden, welche die bei der Post hinterlegten Summen in Rentenpapieren anlegen sollen“, Veranlassung zu heftigen Debatten gegeben. Der Deputirte von der Linken, Mussi, warf u. A. dem ehemaligen Finanzminister vor, daß er selbst nichts weniger als an Sparsamkeit denke, indem er einen neuen Palast für das Finanzministerium unternommen, welcher schon viele Millionen verschlungen habe, obwohl man genug große Gebäude durch Einziehung der Klöster bekommen hätte. Auch findet es Mussi nicht gut, daß so große Summen, die Ersparnisse des Volkes, sich in den Händen der Regierung befinden! Sella, hierüber erbittert, beschuldigte die Linke, daß sie Opposition mache aus Liebe zum Widerspruch, sie wolle nicht, daß der Staat die Initiative zu einem nützlichen Unternehmen ergreife. Mussi replicirte, das Volk habe zwar Vertrauen zum Staate, aber nicht zu den Verwaltungsbehörden. Gegen Ende der gestrigen Sitzung erklärte der Ministerpräsident, er werde dieser Tage drei Gesetzentwürfe einbringen und in denselben die Bewilligung der Ausgaben zur Restaurirung des Dogenpalastes in Venedig auch außerordentliche Verwendungen zu Hafen- und Wegebauten verlangen. Der Abg. Laporta fragte den Grafen Minghetti vor dem Schlusse der Sitzung, wann er seine die Kirchenpolitik des Ministeriums betreffende Interpellation beantworten werde, und erhielt zur Antwort: „sobald der Senat die Berathung über das Strafgesetzbuch beendet haben wird.“ Diese zweideutige Kirchenpolitik, sowie die Politik, welche das Cabinet Minghetti Deutschland gegenübrr beobachtet, empört die nationale Partei täglich mehr. Die unabhängigen Blätter kämpfen dagegen und hervorragende Patrioten erheben laut ihre Stimme gegen diese Richtung der Politik.

— Der deutsche Kronprinz nebst Gemahlin sind, nachdem sie Ravenna und Bologna besucht, vorgestern in Begleitung des Grafen Eulenburg, des Obersten v. Mischke, des Hauptmanns v. Libenau und der Gräfin Dönhoff (Minghetti's Tochter) in Florenz angekommen, wo sie im Hotel Newyork abgestiegen sind. Der frühere preußische Gesandte am großherzoglich Toskanischen Hofe, Ritter von Reumont, dient dabei als Führer, während das hohe Paar die Straßen oft zu Fuße durchwandert, was den Italienern ungemein gefällt.

— Bei einem öffentlichen Empfange im Vatican ist es einem vornehmen Engländer vorgestern schlecht ergangen. Er war, mit seiner Eintrittskarte versehen, der Menge gefolgt und hatte auf einer Bank Platz genommen, war aber beim Erscheinen des Papstes nicht aufgestanden und hatte auch nicht niedergekniet, als dieser den apostolischen Segen spendete. Der Papst, darüber aufgebracht, rief ihm zu: „Mich dünkt, daß, wenn man hierher kommt, um den Papst zu sehen, man doch ein wenig mehr Respect zeigen könnte. Ein englischer Prälat, Monsignor Stone, befahl hierauf einem schweizer Offizier, seinen Landsmann auf das Ceremoniell aufmerksam zu machen und dieser sagte zu dem Engländer: Nach dem 20. September 1870 sind Sie der unhöflichste Mensch, der in den Vatican gekommen ist; kein Buzzurro würde sich erlaubt haben, was Sie sich erlaubten.“ — Der neue Nuntius beim spanischen Hofe, Monsignor Simeoni, ist über Genua und Marseille nach Bayonne gereist, von wo ihn ein spanisches Kriegsschiff nach Santander bringen wird. Don Carlos hat wegen dieser Ernennung eines Nuntius bei dem König Alfons und wegen der augenscheinlichen Gunst, die Pius IX. dem jungen Könige angedeihen läßt, neuerdings wieder Beschwerde bei der Curie geführt und gelegentlich prophezeit, die Regierung seines Gegners werde nicht von langer Dauer sein.

— Wie wir einem Turiner Blatte entnehmen, ist Prinz Amadeus, der Herzog von Aosta, mit der Abfassung einer Geschichte seiner kurzen Regierung als König von Spanien beschäftigt. Das Buch wird den Titel „Le Memorie d'un Re“ führen, und es ist dem Prinzen auch seine Gemahlin bei der Arbeit behilflich.

England.

London, 27. April. Die Abfahrt der Polar-Expedition ist verschoben, vermuthlich bis zum 10. Juni, weil der Smiths-Sund vor August noch nicht eisfrei ist. Während des amerikanischen Schützenbesuches im Juni wird der Lordmayor von London auf Einladung seines Collegen in Amtstracht Dublin besuchen.

Amerika.

— Einem Privatbriefe aus Rio de Janeiro vom 23. März entnimmt die „K. Z.“ Folgendes: Das gelbe Fieber, welches im Juni v. J. seinen epidemischen Charakter verlor, hat sich im Laufe des verflossenen Jahres fortwährend sporadisch bemerkbar gemacht, was bezeugt, daß das Fiebergift auch während der kälteren Monate Mai bis October keineswegs ausstarb. Das sporadische Vorkommen steigerte sich allerdings im Dezember 1874 und im Januar dieses Jahres, aber von epidemischem Charakter war keine Rede, diesen nahm die Krankheit erst im Laufe des Februar an, wenngleich im Ganzen genommen und mit früheren Jahren, namentlich dem Jahre 1873 verglichen, die Verheerungen relativ gering sind. Das schwächere Auftreten der Seuche mag in der ungewöhnlich niedrigen Temperatur dieses Sommers seinen Grund haben. Fast unaufhörlicher Regen kühlt die Atmosphäre ab, und es sind nur wenige Leute vorhanden, die sich einer so mäßig heißen Saison erinnern. Die Krankheit ist wieder in jenen Theilen der Stadt, und zwar nahe dem Hafen ausgebrochen, wo sie schon in früheren Jahren zuerst auftrat, ein Theil, der sich durch größere Unreinlichkeit auszeichnet. Außerdem ist er an jenem Theile des Hafens gelegen, welcher nur in geringem Maße von der frischen Seebrise und den Strömungen der Ebbe und Flut berührt wird. Der Hafen selbst, das heißt die fremden Schiffe, sind erst später inficirt worden, nachdem schon die Krankheit epidemischen Charakter am Lande anzunehmen drohte. Die Anzahl deutscher Schiffe im Hafen ist glücklicher Weise nicht groß und deshalb die Unglücksfälle wenige. Bis jetzt sind nur sieben Sterbefälle von Deutschen vorgekommen. In den letzten Tagen hat sich schon eine Abnahme der Todesfälle kund gegeben, und es steht bei dem kühlen Wetter zu hoffen, daß die Epidemie bald aufhören wird.

Provinzielles.

⊂ Strasburg, 27. April. Vor einigen Tagen sind aus dem Innern Polens mehrere Familien in den hiesigen Kreis zurückgekehrt, welche vor einigen Jahren voller Hoffnung dorthin gezogen waren, dort mühselig gearbeitet und Nichts vor sich gebracht haben. Die Leute waren von dem Nothwendigsten entblößt und weinten darüber bitterlich, daß sie ihre gute Brodstelle in Preußen aufgegeben und ein Land aufgesucht haben, in dem sie sich nie wohl fühlten. — Der Gutsbesitzer Matthoes in Gutowo ist im Begriff, eine Milcherei einzurichten. Wenn wir die damit verbundene Hoffnung, daß dadurch die Milch und Butter hier werde billiger werden, auch nicht theilen können, da die Producte der Milcherei gewiß nicht hier werden abgesetzt sondern nach großen Städten versandt werden, so begrüßen wir doch die Milcherei in Gutowo als einen Fortschritt in der hiesigen Landescultur, der zum Gedeihen unserer Landwirthschaft wesentlich beitragen wird. — Den Neubau einer evangelischen Kirche in Gorzno hat Herr Baumeister Michalowski hierselbst für 39,000 ℛ übernommen. — An der Chaussee von hier nach Neumark wird fleißig gearbeitet, so daß Aussicht auf Beendigung des ganzen Baues bis zum 1. October 1876 vorhanden ist. — Schon im vorigen Jahre tauchte hier das Project auf, einen Verschönerungsverein für unsere Stadt und Umgegend in's Leben zu rufen. Damals blieb es bei der Absicht, vielleicht nimmt sich jetzt eine geeignete Person dieser Sache an und sammelt die gewiß zahlreich vorhandenen Kräfte zur Bildung eines Verschönerungsvereins. An Thätigkeit wird es demselben nicht fehlen, wir möchten für jetzt nur die Aussichten am Sandberge und von der Wolfsschlucht in der Karbowoer Forst der Berücksichtigung empfehlen. Der Besitzer dieser Forst wird gegen eine Verschönerung der bezeichneten Plätze gewiß Nichts zu erinnern haben. — In letzter Zeit sind durch die hiesigen Kaiserlichen und Königlichen Kassen so viel Reichsmünzen in Verkehr gekommen, daß von einem Mangel derselben bei uns nicht die Rede sein kann. Den Landleuten scheint das Verständniß über die neuen Reichsmünzen noch nicht aufgegangen zu sein, namentlich sollen ihnen die 5-Pfennig- und die 5-Markstücke viel Kopfzerbrechen machen. — Die Kreisschul-Inspection über die evangelischen Schulen im Löbauer- und im Strasburger Kreise ist, mit Ausschluß der dem Kreisschul-Inspector Sallowski in Thorn unterstellten Schulen des Strasburger Kreises, dem Superintendantur-Verweser Bohnke in Löbau übertragen worden.

Vermischtes.

— (Unter der Erde.) In dem Borzisschachte im Borpataker Thale bei Nagybanya in Ungarn arbeiteten am 10. d. mehrere Bergleute an den

---

liegen, repräsentiren sie zusammen eine Front von 3824 Fuß. Die Maschinenhalle besteht aus dem Hauptgebäude, 360 Fuß breit (126 Meter) und 1402 Fuß (428 Meter) lang, und einem Seitengebäude von 210 Fuß Länge (64 Meter) und 208 Fuß Breite (63 Meter). Sie umfaßt im Ganzen einen Flächenraum von 558,440 Quadratfuß englisch. Der Raum für hydraulische Maschinen enthält einen Wasserbehälter von 160 Fuß Länge, 60 Fuß Breite und 10 Fuß Tiefe. Südlich von dem Gebäude wird ein künstlicher Wasserfall, 35 Fuß hoch und 40 Fuß weit, hergestellt, welcher von dem Reservoir der Wasserleitung gespeist wird. Die Dimensionen der Maschinenhalle in Wien betrugen 800 Meter Länge und 50 Meter Breite, die Area umfaßte 40,000 Quadratmeter.

Die Agricultur-Halle soll nach einer neuen Material-Combination aus Holz und Glas erbaut werden. Sie enthält ein langes Schiff mit drei Transepten und ist 820 Fuß (250 Meter) lang, 125 Fuß (38 Meter) breit und 75 Fuß (23 Meter) hoch. Die vier Höfe sind gedeckt und bieten willkommenen Raum für Ausstellungsobjecte. Der Baustyl ist der gothische. Wien errichtete 1873 zwei Agricultur-Hallen, deren jede eine Länge von 160 Meter, eine Breite von 22 Meter hatte.

Die Horticultur-Halle, ein Gebäude, welches die Wiener Weltausstellung nicht besaß, ist bestimmt, als Zierde der Stadt erhalten zu bleiben. Sie liegt nördlich von dem Hauptgebäude und der Kunsthalle und bietet eine prachtvolle Fernsicht auf den Schuylkill und den nordwestlichen Theil der Stadt. Sie wird im maurischen Style des zwölften Jahrhunderts erbaut. Das Material ist hauptsächlich Eisen und Glas. Ihre Länge beträgt 383 Fuß (116 Meter), ihre Breite 195 Fuß (59 Meter), ihre Höhe bis zur Laterne 72 Fuß (22 Meter).

Der innere Raum des Industriepalastes ist bereits für die Staaten vertheilt, welche ihre Betheiligung an der Ausstellung angemeldet haben. Von Westen nach Osten ist folgende Reihenfolge bestimmt: China, Japan, Liberia, Sandwichs-Inseln, Haiti, Argentinische Conföderation, Brasilien, Chili, Peru, Vereinigte Staaten von Columbien, Ecuador, Venezuela, Nicaragua, San Salvador, Guatemala, Honduras, Mexico. Es folgt nun ein größerer reservirter Raum, an welchen sich die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit einem Ausmaße des vierten Theiles des ganzen Raumes anschließen. Die zweite Hälfte beginnt mit Großbritannien, Canada, Indien, Australien und den Colonien, Spanien mit seinen Colonien, Italien, Schweiz, Belgien, Dänemark, Deutschland, Oesterreich, Schweden und Norwegen, Rußland, Türkei, Aegypten, Persien und Siam.

Fünf Prachtgebäude also, herrlicher als die Bauten alle, welche die an Werken der Baukunst reiche Stadt Philadelphia besitzt, werden auf einem Fleck Erde entstehen, der es auch ohne diese Anhäufung von Außerordentlichem wohl verdient, wenn nicht zu den anziehendsten, doch gewiß zu den interessantesten Punkten der neuen Welt gezählt zu werden.

Nun schafft man wacker drauf los, wie es den echten Yankee kennzeichnet. Schon fügt sich Stein an Stein, und tausend fleißige Hände rühren sich vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Dabei vergißt der Yankee nicht, schon heute an die Dollars zu denken, welche im Jahre 1876 in seine Tasche fallen werden, denn, heißt es im Yankee doodle:

Wir schaffen, schlafen, beten auch,
Sind arbeitsame Leute,
Doch geben wir unsern Honig nicht
Den Drohnen hin als Beute!
Yankee doodle, Buben 'ran,
Platz zur Seite, Platz zur Mitte,
Yankee doodle, drauf und dran,
Trommelt, blast und fiedelt!

Pumpen. Drei von ihnen, zwei Zimmerleute und ein Knappe, blieben in der Grube, als alle Andern schon ausgefahren waren, um noch irgend eine Arbeit an dem Pumpenwerk zu beendigen. Es fiel auf, daß sie auch am nächsten Tage nicht zum Vorscheine kamen. Man forschte nach und fand, daß aus dem Schacht bedeutend weniger Wasser ausfließe, als gewöhnlich. Weiter vordringend, fand man die Mündung des Schachtes eingestürzt und total verschüttet. Das Rettungswerk begann natürlich sofort. Es wurde ein Nebenschacht angelegt, aber auch dieser stürzte ein. Endlich, nachdem mit übermenschlichen Anstrengungen Tag und Nacht gearbeitet worden, gelang es am 15. d., um 10 Uhr Nachts, einen Weg in den Schacht zu legen, durch den das angestaute Wasser abzufließen begann. Nach zwei Stunden wagten sich einige beherztere Arbeiter bis an die Hüften im Wasser watend, in den Schacht hinein. In einer Entfernung von 100 Klaftern sahen sie den Schein eines Lämpchens. Einer der eingeschlossenen Arbeiter fiel dem Retter um den Hals: „Und die anderen zwei?" fragte dieser. „Sie leben auch". Draußen empfing die Verlorengeglaubten der Arzt, unter dessen sorgsamer Pflege sie sich alsbald wieder erholten. Sie erzählten, daß sie den Einsturz des Schachtes erst an dem Steigen des Wassers wahrgenommen hatten, und daß sie sich in Folge dessen weiter in das Innere des Schachtes zurückgezogen und um das Oel der Lampen zu sparen, Feuer angemacht hätten. Als das Wasser fortwährend stieg, hätten sie in ihrer Angst zu beten angefangen. Volle sechs Tage lang hatten die Verschütteten nichts gegessen.

Paris. Capitän Boyton hat einen Concurrenten bekommen. Ein bedeutender Pariser Jagenieur, Herr Bazin, hat einen viel einfacheren und billigeren Apparat erfunden, welcher aus einem Rettungsgürtel besteht, mit dem man sich so lange man will, im Wasser aufhalten und fortbewegen kann. Herr Bazin erbietet sich dem Capitän Boyton auf allen seinen Fahrten zu folgen. Der Schwimmkampf dürfte in hohem Grade interessant werden.

Lotterie.

4. Klasse 151. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie. Am 9. Ziehungstage, den 27. April, wurden ferner noch folgende Gewinne gezogen:

a 300 Rℳ: 170 369 471 1145 483 2316 3100 496 796 895 4763 9662 742 10,129 212 11,016 12,003 998 13,011 564 766 14,926 15,733 20,152 812 21,070 304 441 551 22,247 950 23,579 585 24,921 27,031 510 28,461 29,402 610 816 30,340 31,638 901 32,284 642 754 945 980 33,317 894 34,023 081 35,161 36,600 37,022 258 38,635 39,701 40,68 257 41,643 847 42,165 931 44,518 654 45,021 816 46,477 625 48,141 431 49,381 51,264 52,094 283 566 765 53,191 54,892 55,090 743 861 57,386 58,574 892 59,027 387 60,65 728 785 61,678 62,435 685 63,619 66,424 67,431 528 68,051 576 798 69,57 70,943 71,779 72,065 74,257 315 408 75,169 186 393 518 76,043 170 388 391 744 787 77,112 78,703 79,112 155 81,162 788 849 82,308 83,077 772 84,395 818 85,012 368 425 814 88,218 452 454 89,109 90,237 465 92,416 692 709 93,115 905 94,493

a 210 Rℳ: 44 89 93 154 217 234 271 280 286 354 399 404 467 499 530 569 734 953 978 1,133 191 200 307 315 329 334 378 425 506 718 739 859 938 66 2,211 265 307 381 387 513 545 582 599 612 642 782 824 903 940 3,027 157 208 215 245 275 471 565 615 649 683 815 825 852 859 880 895 955 4,077 165 169 277 283 334 376 528 570 629 644 708 745 829 883 5,027 039 0 1 053 184 218 231 320 472 497 522 531 603 667 676 714 728 756 760 776 832 889 942 6,043 057 101 115 131 184 189 193 220 275 319 531 577 632 718 798 914 932 7,015 053 081 094 214 230 319 332 345 446 529 654 687 818 840 847 870 954 965 8,004 211 278 499 551 553 564 607 641 649 733 772 782 938 952 9,002 019 036 133 157 170 241 346 358 431 489 497 730 759 767 770 809 10,038 113 114 150 172 181 203 233 261 352 392 427 462 535 608 643 646 678 682 720 812 860 870 999 11,012 184 189 317 339 359 393 460 562 601 602 663 741 773 805 813 823 827 877 888 938 997 12,090 227 271 288 376 501 502 687 779 13,050 098 246 290 340 420 447 456 479 485 501 743 938 988 14,009 05 259 282 322 468 529 532 619 621 643 667 745 869 872 970 991 15,016 075 086 109 442 507 559 668 723 769 798 872 982 16,004 119 167 232 253 313 435 436 444 573 694 705 717 868 896 932 987 17,052 059 228 244 280 294 297 301 348 373 426 623 699 712 796 835 844 869 896 898 903 906 18,156 340 343 532 599 628 636 641 19,043 085 171 331 361 374 409 533 579 636 694 713 745 809 892 894 901 947 20,131 154 186 243 264 331 341 436 488 503 545 576 582 639 644 722 943 21,077 147 214 242 459 471 517 539 617 632 692 747 803 878 963 994 22,176 262 271 300 388 481 604 648 789 797 835 855 884 896 970 976 23,000 012 077 383 308 365 430 539 591 711 749 837 862 976 24,080 081 083 366 484 545 551 602 822 866 880 944 998 25,131 160 278 390 434 437 451 455 484 554 706 722 818 849 866 891 952 26,002 158 239 266 328 451 547 590 591 668 711 745 739 794 809 817 888 910 917 951 27,003 027 146 159 207 318 495 517 656 706 745 780 829 856 878 923 982 28,015 127 179 236 292 439 453 506 652 86 29,108 154 438 446 456 511 532 695 716 746 760 772 786 797 881 886 889 917 969 30,045 124 173 281 308 327 400 411 422 430 489 491 555 591 753 776 884 908 31,007 087 56 209 280 347 434 462 49 512 523 529 575 579 684 736 765 825 830 845 886 32,017 047 115 156 169 206 334 367 371 432 483 441 534 561 581 676 780 832 993 33,021 088 143 187 221 257 347 477 554 636 663 717 773 814 903 946 957 34,011 097 110 172 209 238 258 321 324 374 383 523 613 674 724 729 775 855 926 986 999 35,008 015 027 058 077 081 181 194 273 285 434 460 605 858 926 956 997 36,046 126 152 154 219 231 326 335 392 400 424 49 578 684 711 802 814 900 37,067 123 166 259 324 355 390 400 403 428 467 592 659 754 796 821 878 903 908 964 974 38,017 026 036 298 341 409 440 492 511 648 682 703 919 39,018 028 059 219 272 276 332 349 352 381 466 593 612 638 653 848 856 903 952 40,035 038 039 063 087 154 174 198 251 420 516 545 60 668 771 809 811 853 861 904 920 955 987 41,069 102 297 337 449 739 9 8 088 42,015 289 325 363 366 590 614 654 731 738 772 778 8 3 890 956 989 43,012 197 217 239 241 381 382 395 433 465 481 621 6 0 657 659 713 742 752 908 945 44,034 117 160 196 204 226 276 358 427 466 4 4 487 512 549 558 595 600 656 659 719 744 780 784 812 940 942 45,023 029 201 364 392 502 559 576 818 833 858 864 996 46,108 212 261 265 300 359 383 508 543 668 747 8 2 869 917 992 47,007 341 515 527 582 583 621 688 670 685 48,020 068 116 138 196 234 263 309 378 426 429 501 525 552 800 835 903 950 49,051 066 1 9 262 374 403 509 770 7 1 889 50,073 097 1 8 169 176 228 259 335 571 591 628 738 827 916 931 959 51,023 059 069 077 239 345 348 422 482 598 618 664 715 754 800 806 866 52,039 116 122 166 294 430 454 510 511 592 605 623 688 739 745 815 914 995 53,047 086 088 093 097 121 220 349 356 358 380 424 429 457 539 565 787 791 961 970 977 992 54,072 102 221 228 286 325 369 670 7 0 805 946 55,074 081 091 148 2 0 4 8 506 536 685 705 783 806 848 869 916 962 56,103 173 175 185 267 275 482 497 699 743 748 810 833 911 917 951 57,032 058 064 079 133 215 287 399 400 420 467 485 5 3 39 569 605 609 749 899 914 58,017 052 214 363 437 442 486 635 638 846 670 718 732 808 859 884 901 914 918 958 992 59,116 364 369 430 476 478 567 573 602 608 677 794 806 847 883 933 991 60,065 087 112 126 295 384 452 524 939 985 61,253 298 415 441 448 503 519 536 556 819 845 884 887 932 984 62,059 061 127 148 334 339 419 531 547 601 629 647 675 677 903 957 63,000 087 176 305 308 444 489 581 594 614 626 670 703 729 773 789 823 898 64,015 071 094 139 275 402 457 486 536 670 660 761 768 815 833 925 949 970 973 981 65,015 061 149 217 237 457 463 479 527 554 635 645 742 786 799 805 827 883 926 936 66,017 095 130 149 166 171 218 537 549 608 636 638 651 656 667 670 710 842 857 986 67,006 010 078 127 318 328 382 538 593 660 677 693 804 825 847 895 912 915 942 68,252 253 345 351 358 398 494 510 534 543 794 836 976 997 69,107 146 154 180 191 205 362 363 436 496 488 575 596 70 741 772 777 797 943 946 70,041 088 097 113 138 279 295 299 343 367 492 514 598 601 627 736 749 774 868 891 71,001 026 027 059 54 215 221 276 281 341 360 384 394 427 459 617 672 74 745 753 849 966 993 72,008 090 129 251 255 275 317 3 8 361 389 609 669 760 779 790 896 928 960 977 73,058 071 077 186 206 240 253 3 3 387 519 554 572 621 672 695 709 739 795 883 884 901 965 74,003 047 089 146 201 283 288 319 372 418 449 456 548 561 974 75,069 074 382 390 481 540 591 645 678 704 722 797 853 896 949 964 974 997 76,055 145 272 381 426 454 519 5 5 610 682 717 743 768 852 77,013 044 110 205 2 2 279 283 431 437 468 474 508 624 628 795 857 875 934 962 986 78,070 101 150 260 307 321 374 381 477 516 579 581 746 887 898 904 914 975 79,007 017 094 106 240 266 276 341 344 375 406 442 5 9 5 4 530 593 612 625 638 689 655 8 6 852 891 903 80,006 063 102 191 198 229 288 312 358 394 449 471 513 516 778 81,074 090 095 160 229 297 356 366 424 427 506 603 6 6 634 668 717 722 736 794 821 845 889 82,104 122 128 137 157 241 3 5 386 491 499 603 629 633 733 778 805 845 847 855 871 927 985 83,084 163 194 274 279 351 413 444 449 495 513 660 666 682 693 697 741 754 799 84,008 02 092 115 131 162 220 266 307 381 388 435 462 539 567 589 645 709 721 750 873 937 995 85,098 14 208 229 268 278 385 426 501 557 660 667 681 795 930 988 86,082 086 126 224 314 317 372 399 499 612 615 632 665 752 761 876 896 924 929 87,002 013 167 180 3 1 312 317 423 494 537 621 667 678 802 826 837 929 956 88,003 080 108 215 265 361 402 581 683 785 879 893 915 941 953 979 89,038 052 065 075 090 123 131 261 287 446 616 714 8 7 342 976 975 982 90,0 3 083 090 134 158 160 177 193 218 39 395 506 524 529 567 5 8 647 657 706 730 735 799 802 847 855 832 932 934 939 91,099 140 146 151 180 301 329 4 1 493 591 653 686 7 2 751 767 863 971 92,009 061 092 194 213 215 246 289 340 539 658 671 717 833 852 857 947 93,0 3 160 164 204 242 355 369 401 436 504 533 543 571 299 734 73 762 774 80 844 8 7 898 909 908 934 94,004 260 317 329 465 486 543 592 635 638 660 713 863 877 903 915 9 0.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 28. April.

Geburten: Schuhmacher Antonius Stetzkowski S. — Christine Anna Detlaff, T. — Schlossergesell Carl Otto Klebbe, T. — Arbeiter Georg Christ. Haase, T. — Arbeiter Carl Ferd. Ackermann, T. — Mario Mathilde Adler, T. — Tischlermeister Rob. Eduard Rosenberg, T. — Johanna Maria Markall, S. — Hauszimmermann Carl Haudrein, S.

Aufgebote: Arb. Carl Freyberg mit Carol Auguste Hulda Rost. — Arb. Carl Ferd. Pflaum mit Anna Renate Rosalie Delowski. — Bäckermeister und Hausbes. Carl Wilh. Anton Frieske mit Selma Olga Marg. Drewitz in Culm. — Kaufm. Friedr. Wilh. Stechern mit Charl. Louise Ida Goltowo in Grabnick. — Kaufm. Wilh. Otto Ferd. Adalbert Müller mit Adelheid Sohr in Caldau.

Heirathen: Lederzurichter Johann Heinrich Wallraf mit Marie Elisabeth Werner.

Todesfälle: T. d. Arbeiter Johann Kremski, 3 J. — Renate Susanna Lange geb. Bendli. — S. d. Arbeiter Eduard Wilhelm Wölke, 3 M. — Restaurateur Franz Bergmann. — T. d. Maurer Ernst Schmidt, 1 J. — Anna Uhbal geb. Schwarz. — Justine Bachholz geb. Mix.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 28 April. Wind: OSO

Angekommen: Johann Friedrich Ferdinand, Brandt, Colberg, Ballast. — Einigkeit, Hoppe, Maadholm Ballast.

Gesegelt: Sirius, Peipke, Newport; Herzog Georg, Jabnke, Kiel; Emilie, Schiebe, Aberdeen; Iphigenia, Brandhoff, Ostende; Louise, Bruhn, Odensee; Friederike Louise, Espersen, Ostende; Emdte, Brütt; Hamburg; sämmtlich mit Holz. — Maren, Petersen, Aalborg; Uffo, Grube, Christiania; Progreß, Innes, Leith; Lochnagar, Lyall, Leith; sämmtlich mit Getreide. — Fine Christine, Sakkestad, Memel, Heringe. — Bertha Marie, Reinertsen, Königsberg, Heringe. — Wells (SD), Pickernell, Riga, leer. — Emanuel, Hasewitz, Kiel, Saat.

Wieder gesegelt: Margarethe, Fock. — Jll tiv, Stephan.

Ankommend: 1 Brigg.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen gelber			Pr. 4½% consl.	105,40	105,50
April-Mai	186	186,50	Pr. Staatsschlds.	90,70	90,70
Juni-Juli	187,50	188	Wstp. 3½% Pfdb.	85,40	85,60
Rogg. fest,			do. 4% do.	95,10	95,50
April-Mai	151	150,50	do. 4½% do.	101,90	101,70
Mai-Juni	149	149,50	Danz. Bankverein	70	70
Juni-Juli	148,50	148,50	Lombardenfex.Cp.	254,50	250,50
Petroleum			Franzosen . .	547,50	548,50
pr 200 ℔.			Rumänier . .	34,90	34,90
Sept.-Oct.	26,50	26,80	Neue franz. 5% A.	104	103,50
Rüböl April-M.	54,50	55	Oester. Creditanst.	427,50	430
Spbr.-Octbr.	58,80	59,30	Türken (5%)	43,3	43,10
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,0	68,90
April-Mai	53	52	Russ. Banknoten	281,90	282
Spbr.-Octbr.	57	56	Oest. Banknoten	184	184
Ung. Schatz-A. II.	93	—	Wechselcrs. Lond.	—	20,45

Ital. Rente 71,20. — Fondsbörse: ruhig.

Meteorologische Depesche vom 28. April.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,4	— 2,0	—	schwach	heiter.
Petersburg	339,7	— 3,0	WNW	schwach	heiter.
Stockholm	335,0	+ 2,4	OSO	mäßig	bedeckt.
Helsingör	—	—	WSW	schwach	Strom S.
Moskau .	331,3	— 0,2	WSW	mäßig	mäßig bed.
Memel . .	336,8	2,9	OzW	mäßig	trübe.
Flensburg	336,1	+ 6,1	SW	schwach	trübe, Reg.
Königsberg	336,5	+ 2,3	W	schwach	trübe.
Danzig . .	336,9	+ 3,6	SSO	flau	bezogen.
Putbus . .	334,9	+ 4,6	SW	schwach	bezogen.
Stettin . .	335,8	+ 0,7	SSW	schwach	bedeckt.
Helder . .	338,3	+ 7,0	NNW	schwach	—
Berlin . .	336,3	+ 5,2	SW	schwach	bedeckt.
Posen . .	335,0	+ 4,0	SSW	l. schw.	heiter.
Breslau .	334,7	+ 3,1	S	schwach	heiter.
Brüssel . .	338,2	+ 8,0	W	schwach	bewölkt.
Wiesbaden	333,6	+ 4,0	SW	s. schw.	stark bewölkt.
Ratibor .	330,7	+ 3,0	S	mäßig	heiter.
Trier . . .	332,8	+ 3,6	SO	schwach	heiter, neblig.
Paris . .	339,7	+ 9,2	NNW	stille	bewölkt.

Für Hausfrauen!
So eben erschien in meinem Verlage und ist auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kochbuch

von
Caroline Hartwig.
Kl. 8°. gebunden 10 Sgr.
Die im Dienste der Kochkunst ergraute Verfasserin übergiebt hiermit ihre umfangreichen praktischen Erfahrungen der Oeffentlichkeit, und was sie bietet ist ein durchaus
bürgerliches Kochbuch
im engsten Rahmen, das neben anderen Kochbüchern stets einen guten Platz einnehmen wird.
Danzig.
A. W. Kafemann,
Verlagsbuchhandlung.

Stotternde

finden sichere Heilung nach neu erfundener eigener Methode unter Garantie bei
5777) **Ferd. Schmidt,** Breitg. 19.

Englisch

lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres **Hundegasse 24,** zwei Tr. links. Montag u. Donnerstag v. 2—3

In meiner Privat-Elementarschule werden jederzeit noch Schüler jeden Alters aufgenommen; auch werden Nachhilfestunden ertheilt Langefuhr No. 62. (5792
Hoffmann,
Elementar- und Musiklehrer.

Den geehrten Herrschaften von Mariensee und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich vom 1. Mai als Schneiderin und Putzmacherin in Mariensee niederlasse und Schülerinnen in beiden Fächern annehme. Achtungsvoll
5781) **Marie Korsch.**

Speditionen von und zu den hiesigen Bahnhöfen übernehme ich zu billigem Satz. Meine großen trockenen Speicherräume empfehle ich zur Lagerung von Waaren aller Art gegen billige Lagermiethe.
Roman Plock,
8821) Milchkannengasse 14.

Maiwein-Mousseux

aus Rheinwein und Maikräutern versendet in bester Qualität unter Nachnahme in Kisten von 12, 25 und 50 Flaschen, à 1/1 Flasche 22 Sgr. und ½ Flasche à 12 Sgr. inclusive Emballage.
L. A. Reiss
in Frankfurt am Main.
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. (5750

Die erste Sendung eleganter
Sonnenschirme
und **En-tout-cas**
traf so eben direct von **Paris** ein.
F. A. Hildebrandt,
Hundegasse 107.

Gartenbesitzern

empfiehlt in großer Auswahl:
Gartenmuscheln zu Beeteinfassungen, zu **Garten-** und Fontain-Anlagen, **Grottenstein** in schönster Formation.
August Hoffmann,
4092) Heiligegeistgasse 26.

Hermetische Ofenthüren mit breitem Rande, pro Satz 2 Thaler, Roststäbe, Rauchröhren, Zaundrath, Drahtnägel, Spaten, geschmiedete Nägel, Petroleum-Kochapparate, geruchfr., Tischmesser u. Gabel, Taschen- u. Federmesser, engl. Brettschneidereisen u. Ziehsägen unter Garantie, empfiehlt zum billigsten Preise
A. W. Bräutigam,
Gr. Krämergasse No. 10.

Hadern-Groß-Handlung

von
Ed. Wasservogel
in Cöslin.
Einkauf von sortirten und unsortirten Hadern zu zeitgemäß höchsten Preisen.

Ein feines mahagoni
Tafelpiano
von schönem Ton, präciser Spielart, ist zum billigen Preise zu verkaufen.
Ph. Wiszniewski, 3. Damm 3.

Topinambour
(Erdäpfel),
die rentabelste Frucht, sogar auf Sandboden wo die Kartoffel nicht mehr gedeiht, von jedem Vieh gern gefressen; sowie kleine Posten von **Probsteier Saatgerste** (erste Erndte nach Originalsaat), **russischen Sanweizen** und **Rothklee,** hat noch abzugeben
Müller
5756) in Gr. Grünhof b. Mewe.

Auction

von Eichen, Bretter und Bohlen.

Sonnabend, 1. Mai cr., 10 Uhr Vormittags, findet auf dem Vockenhaus'schen Holzraum der Verkauf einer größeren Anzahl Eichen, Bretter und Bohlen (besonders für Tischler geeignet) **meistbietend gegen baare Bezahlung statt.** (5719

Römisches Bad

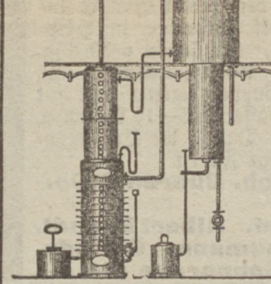
von
A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Danzig,
Vorstädtischen Graben No. 31.

Oeffentliche Anerkennung.

Ein ganzes Jahr hindurch litt ich dermaßen an Rheumatismus, daß ich, trotz ärztlicher Hülfe und 54 Seebäder, die gräßlichsten Schmerzen zu ertragen hatte. Da wurden mir römische Bäder zu nehmen gerathen, zu denen ich auch, sobald diese hier in der Bade-Anstalt des Herrn A. W. Jantzen eröffnet wurden, **trotz des Winters und schlechtesten Wetters,** meine Zuflucht nahm. Da nun durch 18 dieser genommenen römischen Bäder ich von meinen Schmerzen vollständig befreit und gottlob ganz gesund bin, so kann ich der leidenden Menschheit wegen es nicht unterlassen, dieses der Veröffentlichung zu übergeben.
Danzig, den 3. April 1875.
gez. **Johann Wiebe**
aus **Langenau bei Danzig.**

Am 20. und 21. Mai d. J. wird zu Neubrandenburg
Der 7te grosse Zuchtmarkt für edlere Pferde
abgehalten.
Gleichzeitig findet mit Genehmigung der hohen Königl. Preuß., Königl. Sächsischen, Hamburger, Lübecker, Großherzogl. Mecklenb. Schwerin'schen und Mecklenburg-Strelitz'schen Gouvernements **am 21. Mai eine große Verloosung von Equipagen, 80 Pferden und ca. 1500 werthvollen Reit-, Fahr- u. Stall-Requisiten** statt.
Hauptgewinn:
Eine elegante Equipage mit vier hochedlen Pferden im Werthe von
10,000 Reichs-Mark,
Gesammtwerth der Gewinne 97,000 Reichsmark.
Preis des Looses 3 Reichsmark.
Der Verkauf der Loose ist dem Herrn
V. Siemerling in **Neubrandenburg**
übertragen, woselbst auch die Bedingungen für Wiederverkäufer zu erfahren sind.
Das Comité des Neubrandenburger Zuchtmarktes.
Graf Schwerin-Göhren. Pogge-Gevezin. Rath Loeper.
Das General-Depot der Loose für Elbing ist dem Herrn **Edw. Schlömp** in Elbing, für Königsberg i. Pr. dem Herrn **Ed. Michaelis,** Kneiphof, Langgasse No 39, übertragen. (4229

Aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.
Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Ringelwalzen, Getreide- und Kleesäemaschinen, Drill-, Dibbel-, Hackmaschinen, Mähmaschinen, Ernte-Maschinen, Locomobilen und Dreschmaschinen durch
Zu den billigsten Preisen.
Danzig, Langgasse 49. **G. F. Berckoltz.**



Meine **continuirlichen Brennapparate** nach **Savalle**'schem System erlaube ich mir den Herren Guts- und Brennerei-Besitzern hiermit zu empfehlen. Garantire für ruhigen Gang, geringsten Wärme- und Wasserverbrauch, und ein Destillat bis 90 % im Faß.
Die Preise betragen bei einem Abtriebe von

1000 Liter pr. Stunde	RM.	4800.
1500 „ „ „	„	6300.
2000 „ „ „	„	7800.
2500 „ „ „	„	9300.

F. W. Post, Berlin N., Bergstr. 8,
Apparatbau-Anstalt. (5759

Die Saison des Königl. Preuß. Bades
Oeynhausen (Rehme) in Westfalen
(kohlensaure Thermal-, Sool-, Dunst-, Gas-Bäder gegen Lähmungen, Scrofeln, Rheumatismus, Uterinleiden 2c.)
währt vom 15. Mai bis 15. September.
Es werden jedoch schon vorher und zwar vom 1. Mai ab und nach Schluß der Saison bis Ende September Thermal- und Sool-Bäder und vom 1. bis 15. October Thermalbäder verabreicht.
Auskunft über Wohnungen und sonstige Angelegenheiten ertheilt
3811) **die Königliche Bade-Verwaltung.**

Bad Jlmenau am Thüringer Walde,
1600 Fuß hoch gelegen, **Wasserheilanstalt, Kiefernadelbad.**
Badearzt: Sanitätsrath **Dr. Preller.** (5765

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Preismedaille	Ehrendiplom	Preismedaille
Thorn 1874.	**Elbing 1874.**	**Bremen 1874.**

Verkaufslager
bei
Georg Lorwein,
Danzig, Langenmarkt 21 (203

Specialdünger

für Weizen, Roggen, Gerste, Erbsen, Hafer, Wicken, Kartoffeln, Rüben, Weißkohl, Klee pp., Wiesen-Kali-Phosphat und Kali-Magnesia-Phosphat, schwefelsaures Ammoniak, Stickstoff und Mejellones-Guano-Superphosphat, sowie Humusdünger und Staßfurter Kalisalze liefern wir zu billigen Preisen unter Garantie für den in unseren Preis-Verzeichnissen angegebenen Gehalt an Stickstoff, Phosphorsäure und Kali.
Aufträge werden in unserem hiesigen Comtoir, Hundegasse No. 57, und auch
in Schöneck W.-Pr. von Herrn J. Dombrowski
in Dt. Crone von Herrn J. M. Werner
entgegen genommen.
Guano-Niederlage und Danziger Superphosphat-Fabrik, Actien-Gesellschaft. (3753

Ein Gut

3 Stunden von Danzig, 2526 Morgen, davon 1270 Morgen guter Gerst- u. Roggenboden, **369 Morgen Wiesen,** 600 Morgen Wald **(30,000 Thlr. werth)** 2c., schönes Wohnhaus und gute Wirthschaftsgebäude, **Winteraussaat** 286 Scheffel Weizen und Roggen, **lebendes Invent.** 22 Pferde, ca. 1000 Schafe, 60 Haupt Hornvieh 2c., **Landschaftsschulden** 32,000 Thlr., soll für ca. **85,000 Thlr.,** bei **25,000 Thlr.** Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann in Danzig,**
4837) Brodbänkengasse 33.

Umstände halber zu verkaufen mein adl. Gut von ca. 1100 Morgen, in Hinterpommern. Gutstaxe der vereideten landw. Taxatoren 38,300 Thlr., gerichtliche Taxe des Waldes 44,200 Thlr., zusammen 82,500 Thlr. Kaufpreis = Taxe. Anzahlung 30,000 Thlr. Adr. erb. sub **F. J.** 1068 bei **Rudolf Mosse, Berlin W.** (5758

Bohlen-Verkauf.

Abgelagerte roth und weißbuchene sowie birkene Bohlen, vollständig trocken und frische elsene, roth und weißbuchen, eichene und birkene Bohlen sind vorräthig und zu haben in Lewino per Smazin. — Bahnhof Gr. Boschpol. (5179

Trockene eschene und rüsterne Bohlen,

3½ Zoll stark, fehlerfrei und ohne Kern, mit Angabe des billigsten Preises frei Berlin, werden in großen Posten gekauft.
Adressen sub **J. L. 4770** befördert **Rudolf Mosse** in **Berlin SW.**

---

100 starke Hammel, 4 bis 6-jährig, nach der Schur zu haben in **Lissau** bei **Praust.** (5776

Circa 2000 Scheffel rothe Zwiebel-Kartoffeln für den Export, zu haben in **Lissau** bei **Praust.**

Offerten von kleiner Saatgerste und Wicken bittet **Dom. Stresow** bei **Vietzig** (Hint.-Pommern).

Eine
hellbraune Stute,
ohne Abzeichen, 6 Jahre alt, 5 Fuß 3½ Zoll groß, steht zum Verkauf in **Graudenz Unterthorner-Str. No. 28.** (5659

Eine fast neue, erst 1 Jahr benutzte, 7—8 Fuß tiefgehende
Torfstichmaschine
soll wegen Verkauf des Torfstichs zu einem annehmbaren Preise verkauft werden **Neu-Schottland 7 bei Langfuhr**

Eine Buchdruckerei

mit Blattverlag, in der Provinz Preußen belegen, wird zu kaufen gesucht. Anzahlung 2000 Thlr. Nur solide Offerten unter 5217 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Zwei Kippkarren

werden gekauft im Comtoir **Brodbänkengasse 31, 1 Treppe hoch.** (5562

30—40,000 Mark
Kindergelder
sind im Ganzen oder getheilt, gegen 5 % Zinsen, auf ländliche Grundstücke auf der Höhe, zur ersten Hypothek zu begeben. Näheres bei **Baumgart in Marienburg.**

Hypotheken-Capitalien
unkündbar und sich **amortisirend,** sind in beliebiger Höhe unter sehr **günstigen** und **angenehmen** Bedingungen zur **ersten,** eventl. auch zur **zweiten** Stelle auf **städtische** und **ländliche** Grundstücke sofort **in baarem Gelde** zu begeben durch den General-Agenten **Gustav Brand**
3515) in Graudenz.

Heiraths-Gesuch.

Ein gebildeter, hübscher, gut situirter, junger Kaufmann (29 Jahre) wünscht die Bekanntschaft einer liebenswürdigen vermögenden Dame.
Vorurtheilsfreie Damen, welche auf dieses ernst gemeinte Gesuch reflectiren, belieben ihre Adresse mit Photographie und **genauer** Angabe der Verhältnisse gütigst unter No. 5699 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. Strengste Discretion wird zugesichert und Briefe 2c. auf Wunsch sofort franco zurückgesandt. Anonyme Briefe finden keine Berücksichtigung.

Für mein Tuch-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich **zum möglichst sofortigen Antritt** unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling,** Sohn anständiger Eltern, zu engagiren.
Berent Westpr.
5588) **Isaac Wolff.**

Eine leistungsfähige
Bleiweiß-Fabrik
sucht am hiesigen Platze einen respectablen geschäftskundigen Vertreter. Offerten mit Referenzen sub **J. S. 4295** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (5701

Tüchtige Lackirer

erhalten dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von (5711
C. F. Roell.

Ein gewandter
Bureauvorsteher
für eine **Preußische Special-Commission,** im Bezirk der K. General-Commission zu Cassel **gesucht.** Gehalt 400—600 Thaler.
Offerten unter **H. 51471** erb. durch die **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Ein junger Schiffscapitain, der aus Familienrücksichten von der Seefahrt ausscheidet, s. 1 Stelle i. Holzgesch. od. Materialverw., Rechnungsführer, Aufseher o. dgl. hier od. außerhalb. Die best. Atteste und Empfehl. d. Nüchternheit u. Pflichttreue stehen i. z. Seite. Adr. u. W. L. 5775 in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Erdarbeiter

finden Beschäftigung bei den Berieselungsanlagen in Heubude bei Danzig.
M. Dohrn, Ingenieur.

Eine sehr fleißige Näherin und Schneiderin mit gut. Zeugn. empfiehlt für 60 Thlr. pr. Jahr **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Eine tüchtige Landwirthin in mittl. Jahr. weist für ein selbstst. Wirthschaft zum 2 Juli nach **J. Hardegen,** Jopeng. 57.

Eine jüngere feine Landwirthin, welche perfect kochen kann, s. g. Z. hat, empf. zum 11. Mai **J. Hardegen,** Jopeng. 57.

Eine gebildete resolute **Mamsell** in gesetztem Alter, welche mehrere Jahre einem älteren Herren und mehrere Jahre einer kränklichen Dame die Wirthschaft geführt und die Beaufsichtigung der Kinder geleitet hat, empfiehlt für ähnliche Stellen **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

---

2 jüdische Köchinnen von außerhalb, weist nach
J. Hardegen,
Jopengasse No. 57.

Tüchtige Schlosser und Seiler finden lohnende Beschäftigung in der Artillerie-Werkstatt in Danzig.

Ein junger Mann, Comtoirist, mit Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht eine neue Stelle.
Adressen unter 5787 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein hiesiges Waaren- en-gros & en-detail-Geschäft, verbunden mit Destillation, sucht einen **tüchtigen Expedienten** der polnischen Sprache mächtig, per sofort gegen hohes Salair. Adressen unter 5788 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein j. Mann (Comtoirist),

der mehrere Jahre in einem der grössten **Colonialwaaren - En-gros - Geschäfte** thätig, m. d. dopp. Buchführung vollkommen vertraut ist und dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht bei soliden Ansprüchen in e. ähnlichen Branche Stellung. Gef. Adr. u. 5783 i. d. Exp. d. Z.

Ein Wirthschafs-Eleve

findet auf einem hochcultivirten Brennereigut, mit Pensionszahlung, freundliche Aufnahme.
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter No. 5733.

Ein junger Mann,

der mehrere Jahre im Seide-, Band-, Garn-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft fungirt und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per sofort oder 1. Juli eine andere Stellung.
Adr. u. No. 5731 erb. d. Exp. d. Ztg.

Ein j. Mann, welcher 5 Jahre als **Buchhalter, Comtoirist und Cassirer** gearbeitet, sucht gegen geringes Gehalt sofort Stellung. Adressen u. 5745 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine leistungsfähige Fabrik von **homöopathischem Gesundheitskaffee** sucht geeignete
Vertreter
bei hoher Provision.
Gefällige Offerten erbittet
Louis Harmening in Coethen.

Für mein **Getreide-Geschäft** suche zum sofortigen Eintritt einen
Lehrling.
A. Jacoby,
5769) Neuteich Westpr.

Eine anständige Dame sucht eine Stelle zur Beaufsichtigung eine Mädchenschule oder solcher Branche angemessen. Näheres Lastadie 22, bei dem Rentier Hrn. **Pfäfferkorn.** (5774

Für eine leistungsfähige, rentable Buchdruckerei nebst Blattverlag, wird für einen ausscheidenden Compagnon ein solcher mit einer disponiblen Einlage von 3—4000 Thlr. gesucht. Kaufmännische Bildung erforderlich. Eintritt sofort. Offerten sub **J. E. 4764** befördert **Rudolf Mosse Berlin SW.**

Für ein hiesiges Comtoir wird ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Adressen werden unter 5790 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einen Apothekerlehrling

sucht unter guten Bedingungen die hiesige **Rathsapotheke.** (5789

Am Langgasserthor

ist eine **Wohnung, bestehend a. 6 Zimmern, Küche m. Wasserleitung u. Canalisation u. Boden,** zum 1. October d. J. zu vermiethen. Mittags zu erfragen **Reitbahn 21.** (5467

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör, womöglich sogleich beziehbar, wird gesucht. Adressen mit Angabe des Preises werden unter No. 5779 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein möbl. Part.-Zimmer an einen anst. Herrn billig zu verm. 4. Damm 9.

Gesucht wird von 2 Herren Mittagstisch, à 6—7 Sgr. Offerten bis 1. Mai in der Exped. d. Ztg. unter No. 5791 erbeten.

Vom 1. October oder früher wird eine
herrsch. Wohnung,
bestehend aus 7—8 Zimmern, Küche und Zubehör zu miethen gesucht.
Meldungen unter No. 5722 nimmt d. Exp. d. Ztg. entgegen.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß mir meine Zeit nicht erlaubt, die Beitrittserklärungen, zum „Verein zur Beschaffung billigeren und besseren Fleisches", anzunehmen. (5785
Hintz,
Inspector d. Armen-Unterstützungs-Verein.

Verantwortlicher Redakteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.